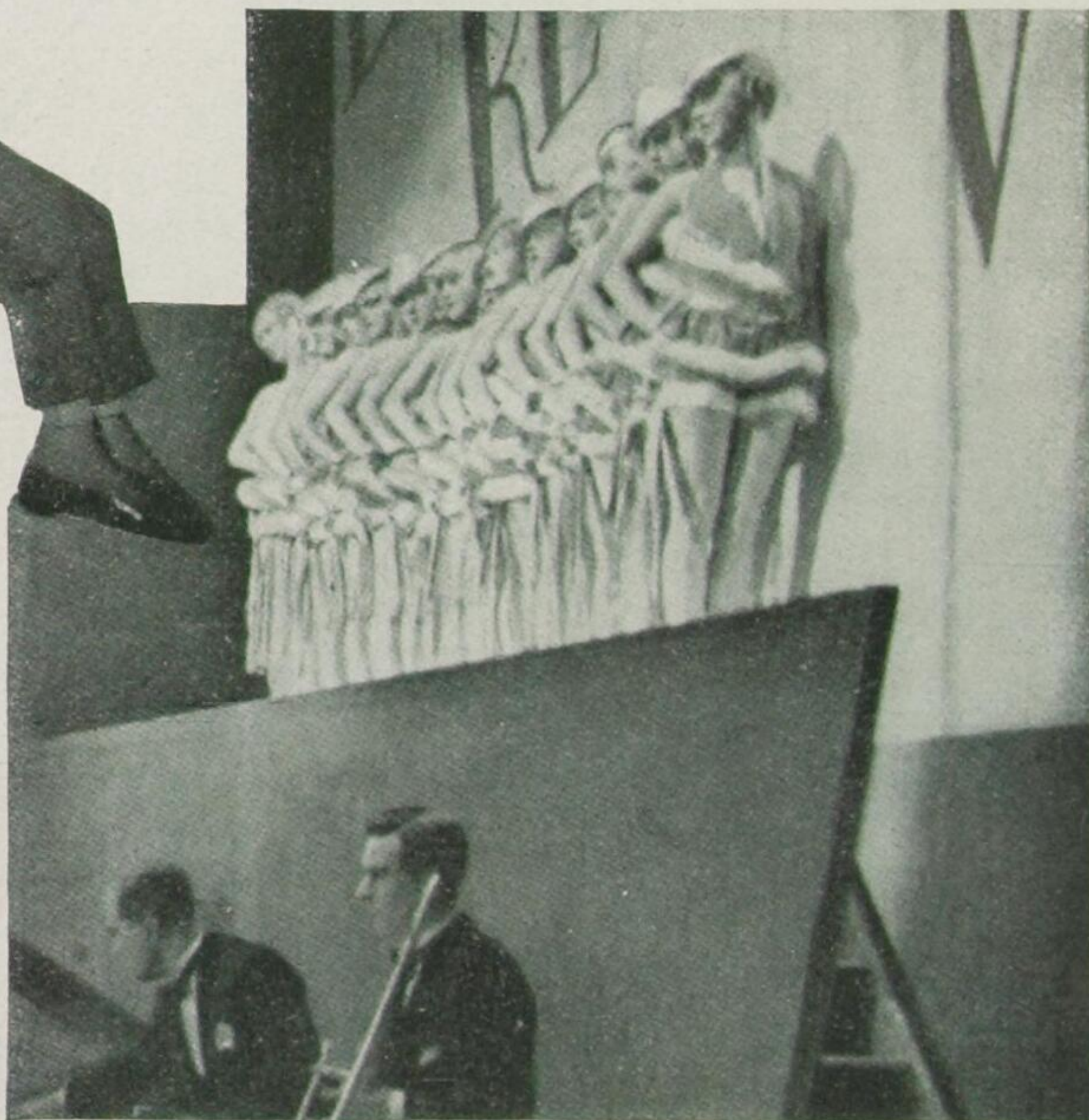


Der Ballettmeister Robert Négrel

## Hinter den Kulissen der Revue

II.

Text und Bilder von Stefan Lorant



Die Tillergirls von der Kulisse aus gesehen

8 Uhr. Autos kommen, halten, gehen. Chauffeure schimpfen, Schupos ordnen: Weiter, weiter. Gedränge; die Stadtbahn speit Menschenmassen aus, vor den Kassen stehen Schlangen, das Foyer ähnelt einem Bienenkorb, prickelnde Jazzmusik verrät bereits die Schlager der Revue. Und wieder Menschen, arm und reich, Smoking und grauer Anzug, Bubikopf, und „ich, Anna Csillag, mit meinem 175 cm langen Riesenlorelhaaar“ . . . Alle zusammen: das Publikum der heutigen Vorstellung.

Schon ist die Melodie der Schlager eingehämmert. Sitzt in unserem Gehirn fest. Breitet sich aus. Man summt sie. Man pfeift sie . . . und öffnet die eiserne Tür, die zur Bühne führt, und über der getrost stehen könnte: „Die ihr hier eintretet, lasst alle Hoffnung fahren!“

Zwei Menschen stürzen auf den ahnungslos Eintretenden, der gemächlich vor sich hinpfeift. Wie wilde Bestien. Furchterregend ist ihr Anblick!

„Mensch, sind Sie von Gott verlassen? Sie haben die heutige Vorstellung ruiniert. Entsetzlich!“

Erstarrt blickt der Eintretende auf die beiden Wütenden. Er möchte wissen, welche Sünde er verbrochen hat?

Und schon schnauzen die beiden wieder.

„Ja, wissen Sie denn nicht, dass man auf der Bühne nicht pfeifen darf? Da kann doch die Vorstellung nicht klappen . . . Kinder, Kinder, was heute noch alles passieren wird! Wenn das der Direktor gehört hätte!“ . . .

Das verfluchte Pfeifen . . . Bühnenaberglaube . . .